

KOMMENTAR



Peter Reinhardt  
bewertet den Bericht  
zum NSU-Komplex

### Taktische Manöver

Die ganze polizeiliche Fleißarbeit zur Aufklärung des Heilbronner Polizistenmordes und der Verbindungen der NSU-Terroristen nach Baden-Württemberg lässt viele Fragen offen. Darum hat Minister Reinhold Gall im Fall der Politistin Michèle Kiesewetter Ermittlungsfehler ein. Die Polizisten dagegen stellen sich selbst einen Persilschein aus. Angesichts der tatsächlichen Pannen ist das klüger. Es bleibt erklärungsbefähig, warum Verfassungsschutz und Polizei in all den Jahren nichts von den Aktivitäten am rechten Rand mitbekamen. Dass ausgerechnet das Landeskriminalamt die eigene Arbeit nachprüfen durfte, weckt das Misstrauen.

Im Stuttgarter Landtag gab es schon Untersuchungs-ausschüsse, die sich mit geringeren Problemen beschäftigt haben. Dass es aus heutiger Sicht wahrscheinlich keinen NSU-Ausschuss gibt, hat taktische Gründe: Die damals verantwortliche CDU will sich nicht mehr mit der Vergangenheit beschäftigen. Minister Gall und die SPD haben schon genug Ärger in der Polizei und wollen ihr weitere Aufregungen ersparen. Die Grünen schwanken noch zwischen Koalitionsrison und Aufklärungswunsch. Der politische Profit wird am Ende nicht groß genug sein, um den Konflikt mit der SPD zu riskieren.



Hatte den EnBW-Aktienrückkauf eingeleitet: Stefan Mappus. BILD DPA

EnBW-Ausschuss: Jurist warnt vor Verlesung der EDF-Aussagen

### Probleme mit Protokollen

STUTTGART. Die vom EnBW-Untersuchungsausschuss geplante Verlesung von Vernehmungsprotokollen der Manager des französischen EDF-Konzerns fällt womöglich ins Wasser. Der vom Gremium beauftragte Experte Jörg Eisele von der Universität Tübingen warnte in seiner Stellungnahme mit Hinweis auf die Strafprozessordnung vor strafrechtlichen Konsequenzen. Das Gutachten ist laut Ausschusschef Klaus Herrmann den Mitgliedern des Ausschusses zugesandt worden. Über den Umgang damit werde morgen nach der Befragung der Sachverständigen für Unternehmensbewertung entschieden.

Polizisten und ein Richter hatten im Rahmen eines Rechtshilfersuchens der Staatsanwaltschaft Stuttgart die EDF-Manager in Paris nach dem EnBW-Deal befragt. Die Anklagebehörde ermittelt wegen Untreueverdacht gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus (CDU), der den milliardenteuren EnBW-Aktienrückkauf von der EDF eingefädelt hatte.

Eisele beantwortet die Frage zur Lückhaltung, ob man Mappus, der als Betroffener vor den Ausschuss geladen ist, mit Teilen der Protokolle konfrontieren kann. Es seien eindeutig vom Wortlaut abweichende Formulierungen zu verwenden. Allerdings könne Mappus die Aussage verweigern. Als Alternative empfiehlt der Professor einen Bericht über die Vernehmungen. lsw



Innenminister Reinhold Gall (SPD) rief im Innenausschuss des Landtages gestern Fehler bei der Ermittlung des Heilbronner Polizistenmordes ein. BILD DPA

Rechtsterrorismus: Grünen prüfen eine parlamentarische Untersuchung / Gall spricht von individuellen Fehlern im Fall Kiesewetter

## Tauziehen um NSU-Ausschuss

Von unserem Korrespondenten  
Peter Reinhardt

STUTTGART. Der Bericht über die Verbindungen der NSU-Terroristen nach Baden-Württemberg lässt die Diskussion über einen Untersuchungsausschuss nicht verstummen. Das bleibt für uns eine Option, sagt Grünen-Fraktionsgeschäftsführer Ulrich Seckel nach der Beratung im Innenausschuss des Landtages. Der Koalitionspartner SPD sieht dagegen keine Notwendigkeit für einen Ausschuss, die Opposition von CDU und FDP nicht. Im Innenausschuss hatte SPD-Innenminister Reinhold Gall zuvor individuelle Fehler bei den Ermittlungen zum Mord an der Politistin Michèle Kiesewetter eingeräumt. Als Beispiele nennt er die Panne mit unreinigen Wattelbuchen und die unklar unterbliebene Auswertung der 34 000 nach dem Mord im Raum Heilbronn erfassten KE-Kennzeichen. Die Ermittlergruppe des Landeskriminalamtes (LKA) bestreitet dagegen organisatorische, grundsätzliche und strukturelle Fehler bei den kriminalistischen Ermittlungen in Baden-Württemberg.

Die 19-köpfige Ermittlergruppe des LKA ermet viel Lob für ihre Aus-

leuchtung des NSU-Umfeldes in Baden-Württemberg. Wir ziehen vor der Polizei den Hut, sagt sogar Seckel. Galls SPD-Parteifreund Nikolaus Sakellariou spricht gar von einer gründlichen, wunderbaren Aufarbeitung der Probleme. Der CDU-Abgeordnete Thomas Blenke sieht zum heutigen Stand alle unseren Fragen beantwortet. Der frühere Justizminister Ulrich Goll (FDP) unterstreicht die große Gründlichkeit der Ermittlungen.

Gall ist überzeugt, dass die 19-köpfige Ermittlergruppe große Transparenz über die Verbindungen der Terroristen Beate Zschlape, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt nach Baden-Württemberg hergestellt hat. 500 alte Spuren seien im letzten Jahr erneut bewertet und 180 neue Hinweise verfolgt worden. Zwei Millionen handgeschriebene Meldezettel von Campingplätzen wurden ausgewertet, so wurde nachgewiesen, dass Mundlos und Böhnhardt 2003 in Stuttgart waren.

Druck bei den Grünen  
Grünen-Mann Seckel findet das auch beeindruckend. Er will sich aber nicht damit zufriedengeben, dass die Behörden in den 90er Jahren und im Zeitraum von 2001 bis

### Petition für einen Ausschuss

K Besonders Vertreter des linken Flügels bei Grünen und SPD fordern einen Untersuchungsausschuss zur Ausleuchtung der rechtsextremistischen Szene in Baden-Württemberg und deren Kontakte zu den NSU-Terroristen. Die Internetpetition haben bisher gut 1000 Menschen unterschrieben.

K Zu den Unterzeichnern gehören der frühere Grünen-Landeschef Chris Klöhn und Grünen-Vorstandsmitglied Jessica Messinger. Aus den Reihen der SPD hat Sonja Elser unterschrieben, die stellvertretende Chefin der Arbeitsgemeinschaft für Frauen, pre-

2007 von den Aktivitäten am rechten Rand nichts mitbekommen haben. (Das bedarf einer intensiven politischen Nacharbeit, sagt er.)

Schon vor der Präsentation des Berichtes hatte Grünen-Landeschef Oliver Hildenbrand für die Einsetzung eines NSU-Ausschusses im Landtag plädiert. Ein Untersuchungsausschuss wäre ein wichtiges Symbol für die Opfer und ihre Angehörigen, dass sich der baden-würt-

tembergische Landtag für Aufklärung und Transparenz starkmacht, begründet er seinen Vorstoß.

Auch bei der SPD gab es immer wieder Forderungen aus der Partei, das Thema Rechtsterrorismus in einem Ausschuss aufzuarbeiten. Gestern holt sich Juso-Landeschef Markus Herrero Torres aber zurück. Er will den LKA-Bericht erst einmal gründlich prüfen, ehe er entscheidet, ob er weiter einen NSU-Ausschuss fordert. Er hat es für fraglich, ob die LKA-Ermittlung das richtige Instrument ist. Letztlich würden die Polizisten die Arbeit von Politikern bewerten.

Gall versucht die Diskussion einzudämmen. Er zweifelt, dass eine parlamentarische Untersuchung mehr Aufhellung bringen könne als der Polizeibericht. Er sei sich nicht sicher, ob bei einem Ausschuss nach einem Jahr mehr herausgekommen wäre. Ähnlich sieht das auch FDP-Mann Goll: Ich glaube nicht, dass man sich von einem Ausschuss mehr versprechen kann.

Für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses muss ein Viertel der 138 Abgeordneten stimmen. Die 36 Vertreter der Grünen könnten theoretisch im Alleingang das Gremium durchsetzen.

### IN KÜRZE

Mannheim liegt ganz hinten  
STUTTGART/MANNHEIM. Die Betreuungssituation für unter Dreijährige hat sich in baden-württembergischen Tagesstätten leicht verbessert. Kam im Jahr 2012 noch 3,5 Kinder auf einen Betreuer, lag das Verhältnis im vergangenen Jahr nur noch bei 3,3, wie das Statistische Landesamt gestern in Stuttgart mitteilte. Den schlechtesten Wert weist demnach mit 4,0 Kindern der Stadtkreis Mannheim auf, den besten der Ortenaukreis und die Kreise Rottweil und Tuttlingen mit jeweils 2,9. lsw

Polizei durchsucht Schule  
OSTFILDERN. Weil mehrere Grundschüler einen Mann mit einer Pistole gesehen haben wollen, hat die Polizei gestern eine Schule in Ostfildern (Kreis Esslingen) durchsucht. Auch ein Spezialeinsatzkommando war vor Ort. Die Beamten konnten jedoch auch rund zwei Stunden nach Eingang des Notrufs keinen Verdächtigen in der Schule finden, wie ein Polizeisprecher sagte. lsw

### AUFGELESEN

Ein Unbekannter hat auf einem Spielplatz in Gengen an der Brenz (Kreis Heidenheim) einen vier Meter großen Eiche ausgegraben. Er misamt Wurzeln. Vermutlich habe der Täter den Baum stehen wollen und sich bei Gewicht und Größe verschätzt, sagte ein Polizeisprecher gestern. Schließ wurde die 15 Jahre alte Eiche einfach liegen gelassen. Vom Täter fehlte zum Glück jede Spur. lsw

Steuer-CD-Entscheid steht an  
KOBLENZ. Der Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz wird am 24. Februar verkünden, ob er die Auswertung der vom Land gekauften Steuerdaten-CD für rechtmäßig hält. Das teilte die Behörde gestern in Koblenz mit. lrs

Freiluftmuseen beliebt  
BAD SCHUSSENRIED. Ungebrochene Interesse für die sieben großen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg: 2013 strömten rund 654 000 Menschen in die Museen, wie diese gestern in Bad Schussenried (Kreis Biberach) verkündeten. lsw

Prozess: Gericht schlägt im Streit um Kita-Platz Vergleich vor

### 4000 Euro für Betreuung

MAINZ. Im Streit um einen fehlenden Kita-Platz zwischen einem Vater und der Stadt Mainz hat das Landgericht einen Vergleich vorgeschlagen. Demnach soll die Stadt dem Mann 4000 Euro zahlen. Die Summe entspreche den Kosten, die für eine ganztägige Betreuung des Kindes über vier Monate in einer privaten Einrichtung angefallen wären, erklärte die Zivilkammer bei Prozessbeginn gestern.

Der Vater hatte die Stadt auf rund 32 000 Euro Verdienstausfall für acht Monate verklagt, weil er trotz Rechtsanspruchs für seine zweijährige Tochter zum letzten freien Platz in einer Kindertagesstätte bekommen hatte. Der Verdienstausfall über acht Monate könne aber nicht als Schadensersatz geltend gemacht werden, sagte die Richterin. Der Berufssoldat hätte sich mehr um eine andere Betreuungsmöglichkeit bemühen müssen.

Tochter hat nun Kita-Platz  
Der Mann hatte seine Elternzeit einige Monate vor dem zweiten Geburtstag seiner Tochter am 1. August 2011 zum letzten bis Juli 2012 verlängert. Im November 2011 hatte er vor dem Verwaltungsgericht Untertürkheim Klage gegen die Stadt erhoben. Daraufhin bekam die Tochter zum 1. Januar 2012 einen Kita-Platz. Der Mann konnte seinen Dienst jedoch erst am 1. April 2012 wieder antreten. lsw

Die neue Außenstelle wird Entlastung bringen, sagte AFA-Leiter Wolfgang Bauer. Bis Ende Februar soll sie komplett belegt sein. Bislang sind bereits rund 40 Flüchtlinge eingezogen. Sie stammen vor allem aus Syrien, aber auch aus Russland, Pakistan und Afghanistan. lrs

Tiere: Eisbär im Stuttgarter Zoo hatte bereits Anfang Januar Jackenteile verschluckt

## Anton starb auch an Puppe

Von den dpa-Korrespondenten  
Stefanie Greiner und Marco Keiffing

STUTTGART. Der Tod von Eisbär Anton im Stuttgarter Zoo wird nach Expertenmeinung wohl kein Einzelfall bleiben. Wir können aus dem Zoo keinen Hochsicherheitstrakt machen, sagte der Präsident der Deutschen Tierparkgesellschaft, Gert Emmrich, gestern. Der Eisbär in Stuttgart war in der Nacht zum Montag an einer Darmentzündung gestorben. Er hatte Rucksack- und Jackenteile sowie eine Puppe verschluckt.

Eisbär Anton hatte die vermutlich ins Gehege fallengelassenen Gegenstände bereits Anfang Januar verschlungen. Wir wissen natürlich nicht, was gewesen wäre, wenn er die Dinge einzeln gefressen hätte. Aber vermutlich haben alle drei zusammen zur Darmentzündung geführt, sagte ein Sprecher des Zoos Wilhelm.

Zoo überprüft Sicherheit  
Es hätte in jedem Zoo passieren können, sagte Emmrich. Es gebe in vielen Zoos Hinweisschilder, dass nichts in die Gehege geworfen werden dürfe, dennoch werden immer wieder Gegenstände landen, beachtet oder aus Versehen. Wir können nur an die Vernunft der

Besucher appellieren, sagte Emmrich. Der Stuttgarter Zoo will seine Sicherheitsmaßnahmen überprüfen. Es werde geschaut, ob zum Beispiel Absperungen verstärkt werden müssen.

Am 11. Januar hatten Besucher einen Rucksack im Gehege der Eisbären entdeckt und die Tierpfleger alarmiert. Diese sammelten die Fetzen ein und setzten sie so weit wie möglich zusammen. Es gab damals für die Wilhelm-Mitarbeiter keine Anzeichen dafür, dass Anton etwas verschluckt haben könnte, hieß es in einer Mitteilung. Da das Eisbärenmännchen sich in den folgenden Wochen nicht auffällig verhielt und nicht fräßig schließte niemand Verdacht. Erst in der vergangenen Woche sei es dem Tier schlechter gegan-

gen. Anton habe Teile einer Jacke und eines Rucksacks ausgespioniert. Auch aufgrund von Hinweisen gehe man nun davon aus, dass der Eisbär schon am 11. Januar die Stütze verschluckt hatte, sagte der Sprecher.

Der Zoo erhielt zahlreiche Trauerkarten und Anrufe, in denen Besucher ihr Mitgefühl ausdrückten. Anton solle später präpariert und im Naturkundemuseum in Stuttgart ausgestellt werden, sagte der Wilhelm-Sprecher. Ein Zeitpunkt stehe dafür noch nicht fest. Auch ob die Wilhelm-Ersatz für das Eisbärenmännchen beschafft, ist noch unklar. Der Zoo hat derzeit nur noch die Eisbärenmännchen Corinna.

Wilhelm-Fotostrecke unter  
morgenweb.de/nachrichten



Eisbär Anton zu Lebzeiten im Stuttgarter Zoo Wilhelm. BILD DPA

Soziales: Neue Asyl-Einrichtung in Trier bietet 150 Männern Platz

### Unterkunft eröffnet

TRIER. Wegen der gestiegenen Zahl von Asylbewerbern in Rheinland-Pfalz ist in Trier eine zusätzliche Unterkunft eröffnet worden. Es ist wichtig, dass Menschen in Not hier Zuflucht finden, sagte Integrationsministerin Irene Alt (Grüne) gestern in Trier. Die neue Außenstelle der rheinland-pfälzischen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber (AFA) mit Sitz in Trier bietet 150 Männern Platz und wird etwa ein Jahr lang genutzt. Sollen sollten der Ausbau der Außenstelle in Ingelheim bei Mainz abgeschlossen und die Plätze von derzeit knapp 200 auf 500 aufgestockt sein, sagte Alt.

Die neue Unterkunft in Trier in einem ehemaligen Kasernengebäude war notwendig belegt worden, weil die zentrale Aufnahmeeinrichtung seit Monaten überbelegt ist. Derzeit sind dort rund 700 Menschen aus aller Welt untergebracht, im Januar waren es 800.